

Zeitschrift: Schweizer Theaterjahrbuch
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur
Band: - (1953)

Rubrik: Jahresberichte 1952/1953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESBERICHTE

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR THEATERKULTUR

23. November 1952 bis 22. November 1953

Am Beginn des Berichtsjahres stand die 25-Jahr-Feier der Gesellschaft, die am Sonntag, 23. November 1952, im Hotel Bristol in Bern stattfand. Am Nachmittag des Vortages führten wir eine von theaterinteressierten Kreisen und Verbänden gut besuchte Aussprache über aktuelle Theaterfragen durch. In der Matinée des für die Gesellschaft festlichen Tages sprach Dr. Oskar Eberle über ein Thema, das ihn als Forscher seit Jahren beschäftigt: »Schauspiele und Hörspiele der Urvölker«. Im Rahmen der am Nachmittag durchgeführten Jahresversammlung beschlossen wir mit Rücksicht auf die prekäre finanzielle Lage der Gesellschaft eine Erhöhung der Jahresbeiträge für Einzelmitglieder auf Fr. 10.—, für Kollektivmitglieder auf Fr. 25.—, für Jugendliche auf Fr. 8.—. An der schlichten Feier zum 25jährigen Bestehen der Gesellschaft sprach Dr. Fritz Weiß aus seinen reichen Erinnerungen unter den Stichworten »Was wir erstrebten – was wir erreichten«. Die wertvolle Rückschau ist im Jahrbuch XXI gedruckt. Eine reiche Zahl von Glückwünschen befreundeter Organisationen und Persönlichkeiten wurde verlesen; sie zeigte uns, daß die Gesellschaft in ihrem Streben nach idealen Zielen recht verstanden und gestützt wird. Begeistert stimmte die Versammlung der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Herrn Bundesrat Dr. Philipp Etter und Dr. Alphons Melliger zu, die der Arbeit der Gesellschaft stets ihr Wohlwollen und ihre moralische und tätige Hilfe erwiesen haben. Eine drollige »Commedia utopica« aus der Feder unseres unermüdlichen Sekretärs Oskar Eberle schloß die harmonisch verlaufene Gründungsfeier ab.

Dreimal trat der *Vorstand* im Berichtsjahr zusammen. Ausgiebig wandte er sich dem Traktandum »Erwerb der Sammlung Nießen« zu; da alle Versuche zur Erlangung der nötigen Mittel ohne Erfolg blieben und auch ein Gesuch an den Nationalfonds abgewiesen wurde, hat der Vorstand beschlossen, dieses Geschäft vorläufig ruhen zu lassen, bis sich eine bessere Konstellation dafür zeigt. Das von der letztjährigen Jahresversammlung beschlossene Gesuch um Aufnahme in die Geisteswissenschaftliche Gesellschaft wurde von dieser zu neuer Prüfung zurückgestellt.

Es ist erfreulich, daß neben Fehlschlägen und Enttäuschungen auch zwei gute Neuigkeiten zu melden sind: aus dem Prägegewinn des Verfassungstalers 1948 wurde der Gesellschaft ein namhafter Betrag [Fr. 20000.—] zur Durchführung ihrer vielseitigen Aufgaben überwiesen; je zur Hälfte sollen diese Mittel den Publikationen und der Äufnung der Theatersammlung dienen. Dem Departement des Innern sei die Befürwortung dieser so dringlich gewordenen Hilfe angelegentlich verdankt! Ebenso aufrichtig danken wir der Stiftung Pro Helvetia dafür, daß sie uns zur Durchführung weiterer Bühnenbildausstellungen im In- und Ausland nochmals einen Beitrag von Fr. 15000.— zugesprochen hat. – Dr. Eberle orientierte den Vorstand über seine Teilnahme am internationalen Kongreß für religiöses Theater in *Brügge*, wo er unsere Gesellschaft vertrat und aus den Beständen unseres Ausstellungsmaterials eine kleine Schau »Religiöses Theater in der Schweiz« zeigte. Über weitere Ausstellungen gab Dr. Edmund Stadler Aufschluß, der die Bühnenbilder »Von Appia bis heute« in Düsseldorf betreute. Unter den Beschlüssen des Vorstandes mag interessieren, daß das *Mitgliederverzeichnis*, das gründlicher Überholung bedarf, neu erstellt werden soll.

Das *Jahrbuch XXI* mit dem Hauptthema »Die Entstehung des nationalen Landschaftstheaters in der Schweiz«, von Dr. Edmund Stadler, wird leider erst auf Ende 1953 erscheinen. Es wird auch den »Almanach IX« enthalten. Mitte des kommenden Jahres wird das Jahrbuch XXII/XXIII als Jahresgabe 1953/54 herauskommen mit der umfassenden Arbeit von Oskar Eberle, »Theater der Urvölker«; angeschlossen wird der »Almanach X«. – Als Publikationen sind auch die viermal jährlich als Beilage der Schweizerischen Theaterzeitung erscheinenden »Mitteilungen« zu werten, die allen Mitgliedern regelmäßig zugehen. – Die Pressestimmen des In- und Auslandes über die Ausstellung »Das schweizerische Bühnenbild von Appia bis heute« hat Dr. Stadler gesammelt; sie zeigen den großen Erfolg dieser Ausstellung, der vor allem den hingebenden Bemühungen des Konservators unserer Theatersammlung zu danken ist. – Über die vom Vorstand beantragte *Änderung der Statuten* sind Ihnen die nötigen Unterlagen zugegangen. Der *Mitgliederbestand* zeigt eine deutliche Neigung zur Besserung.

Es bleibt dem Berichterstatter noch die schöne Pflicht, allen Mitarbeitern im Vorstand für ihr Ausharren auf nicht ganz leichtem Posten den aufrichtigen Dank zu sagen. Dieser Dank gilt aber auch allen Behörden und ihren Vertretern, die der Gesellschaft ihre Unterstützung immer wieder zuwenden, den befreundeten Verbänden auf dem Theatergebiet; er gilt den Mitgliedern der Gesellschaft für ihre stete Treue; er gilt auch der Presse und dem schweizerischen Rundspruch, auf deren aktive Hilfe die Gesellschaft für schweizerische Theaterkultur immer vertrauen durfte.

Hans Bänninger

SCHWEIZER THEATERSAMMLUNG

Im Berichtsjahr 1952/53 wurden im Rahmen der Halbmonatsstelle des Konservators, welche das Departement des Innern wieder ermöglichte, Anfragen aus dem In- und Ausland beantwortet. Unter anderm wurden auf Wunsch der französischen Gesandtschaft Untersuchungen angestellt über die Schweizer Gastspiele des französischen Tragöden Ira Aldrige – als Macbeth, Othello und Shylock 1854–1857 – für eine Monographie über den berühmten Negerschauspieler. Die Mitarbeit an der internationalen Enciclopedia dello Spettacolo, welche Professor Silvio d'Amico in Rom vorbereitet, wurde bis zum Buchstaben F fortgeführt. Neuerdings mußte vom Konservator auch die Bearbeitung der Artikel über Schweizer Dramatiker übernommen werden. Das Jahrbuch XXI der SGTK [Textteil und Bibliographie des Theaters] wurde vorbereitet und zum Abschluß gebracht.

Die Sammlung des berühmten Baritons Georges Baklanoff, die die Eidgenossenschaft zu treuen Händen der Theatersammlung übergab, wurde zum großen Teil inventarisiert. Unter anderem wurden die 1644 Photographien nach folgenden Gesichtspunkten geordnet: Rollenbilder aus der frühern Zeit des Sängers in Rußland und USA, Rollenbilder aus der spätern Epoche in Mitteleuropa, Privataufnahmen nach Ateliers, Gruppenaufnahmen usw. Das schweizerische Zeitungsarchiv konnte dank des Entgegenkommens des BIGA wesentlich ergänzt werden. Nachdem der Theatersammlung aus den Erträgen des Verfassungstalers 1948 Fr. 10000.— zugesprochen worden sind, konnte mit Ankäufen aus Antiquariaten begonnen werden. Nennen wir an Standardwerken: *Architettura*, ein Tafelwerk aus dem späten Barock mit zahlreichen Stichen des berühmten italienischen Bühnenarchitekten Giuseppe Galli-Bibiena, *Das Bühnenbild*, ein kulturhistorischer Atlas von Carl Nießen, die zweibändige reich bebilderte Geschichte des Groteskkomischen von Flögel, die Geschichte des deutschen Lustspiels von Holl, das »Drama« von Laber

mit zahlreichen Abbildungen zur englischen Theatergeschichte, die neuesten Untersuchungen über »Dramatic Festivals of Athens« von Sir Pickard-Cambridge, ein reich illustriertes Werk über »La Danza in Italia«. Der Büchertausch mit der Theatersammlung Hamburg wurde fortgesetzt; ähnliche Tauschgeschäfte mit der Theatersammlung Rondel an der Bibliothèque de l'Arsenal und mit der Privatsammlung des Bühnenbildners Carl Gröning in Hamburg wurden angebahnt.

Eine wesentliche Bereicherung erfuhr die Theatersammlung durch eine besonders reiche Leigabe aus der »Fondation Appia« in Genf. Als Anerkennung für die erneute Erschließung des Werkes von Appia innerhalb der Ausstellung »Das schweizerische Bühnenbild von Appia bis heute« deponierte der derzeitige Verwalter, Ms. Edmond Appia, u. a. 52 Originalentwürfe aus den Jahren 1892–1926, 6 Originalmanuskripte, darunter von Appia signiert: »Le geste et l'art« und »Expériences de théâtre et recherches personnelles«, Regiebücher zu Rheingold, Walküre und Götterdämmerung, vergriffene Broschüren, Ausstellungskorrespondenz sowie 18 Diapositive.

Die Bemühungen um die Erwerbung der Theatersammlung Nießen wurden fortgesetzt. Diesbezügliche Besprechungen fanden in Bern, Fribourg und Zürich statt. Eine Ausstellung in Zürich wurde angeregt. Die große Ausstellung »Das schweizerische Bühnenbild von Appia bis heute«, deren vierte Veranstaltung am 16. November 1952 in Hamburg geschlossen wurde, konnte vom 4. Januar bis 1. Februar in der Kunsthalle Düsseldorf mit außerordentlichem Erfolg erneut gezeigt werden. Sämtliche Pressestimmen, die bisher über die fünf Veranstaltungen in Deutschland und Österreich erschienen sind, wurden zusammengestellt und vervielfältigt. Mit den Städten Frankfurt, Paris, Genf, Venedig wurde zwecks Übernahme der Ausstellung verhandelt. Für eine internationale Ausstellung »Das religiöse Theater« im August 1953 in Brügge wurde Material zusammengestellt. *Edmund Stadler*

CHRONIK DER TOTEN

WALTER RICHARD AMMANN

stammte aus Winterthur, wo er am 5. Mai 1888 geboren wurde, studierte in Basel und Lausanne und war vom 1. Mai 1918 an 33 Jahre lang Schriftleiter des Oltnen Tagblattes. In Olten starb er am 16. November 1953. Seinem Beruf als Journalist galt seine Liebe, dem Theater aber seine ganze Leidenschaft. Er schrieb eine respektable Reihe von Dramen, von denen »Martin Disteli«, »Der Berg ruft«, »Karussell des Lebens« und »Akela« vom Städtebundtheater Solothurn-Biel uraufgeführt wurden. Als Regisseur der Dramatischen Gesellschaft Olten brachte Ammann 1923–1949 fünfundzwanzig Werke zur Aufführung, darunter die zwei Uraufführungen »Der Helfer« von Adrian von Arx junior 1930 und »Die Schweizergarde« von Werner Johannes Guggenheim 1934. Er selber wirkte oft als Schauspieler mit und zeigte in der Darstellung auch kleiner Rollen, wie entscheidend sie das Gesamtbild einer Aufführung mitprägen. Zahlreiche Festspiele schrieb und inszenierte er – das gesamte Theaterleben Oltens aber überblickte er während 35 Jahren als Theaterkritiker des Oltnen Tagblattes. Dem schweizerischen Theater leistete Ammann gute Dienste als Präsident des Zentralverbandes schweizerischer dramatischer Vereine und während zehn Jahren als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur, wo er die Interessen des Volkstheaters vertrat. *O. E.*